

Zur Rezeptionsgeschichte des NL (I)

1. Phase (Wiederentdeckung):

Johann Jakob Bodmer (1698-1783) „Proben der alten schwäbischen Poesie des Dreyzehnten Jahrhunderts“

Jakob Hermann Obereit (1725-1798): 1755 Wiederentdeckung der HS C des NL in der Bibliothek des Grafen von Hohenems

Christoph Heinrich Müller (1740-1807) (Schüler von Bodmer): erster vollständiger Druck „Der Nibelungen Liet, ein Rittergedicht aus dem XIII. oder XIV. Jahrhundert“ (nach HS A und C)

2. Phase Rezeption in der Romantik):

August Wilhelm Schlegel (1767-1845): Vorlesungen „Über schöne Literatur und Kunst“

Friedrich Heinrich von der Hagen (1780-1856): mehrere Ausgaben des NL

Bezugnahme von vielen Dichtern der Romantik auf das NL (z.B. Ludwig Tieck (1773-1853))

3. Phase (Beginn der wissenschaftlichen Rezeption):

Karl Lachmann (1793-1851): 1816 „Über die ursprüngliche Gestalt des Gedichts von der Nibelungen Noth“ (Lieder- oder Sammeltheorie)

Andreas Heusler (1865-1940): Widerlegung der Liedertheorie Lachmanns in „Lied und Epos in germanischer Sagendichtung“ (1905), weiterhin: „Nibelungensage und Nibelungenlied. Die Stoffgeschichte des deutschen Heldenepos“ (1921)

Friedrich Panzer (1870-1956): „Studien zum Nibelungenliede“ (1945), „Das Nibelungenlied. Entstehung und Gestalt“

4. Phase (neuere Forschungen):

Edward R. Haymes: „Das Nibelungenlied. Geschichte und Interpretation. (1999)

Otfried Ehrismann: „Das Nibelungenlied“ (2005)

u. a.

Zur Rezeptionsgeschichte des NL (II)

Popularisierungen:

Als Drama:

Ernst Raupach (1784-1852): „Der Nibelungen Hort“ (1841)

Emanuel Geibel (1815-1884): „Brünhild“ (1861)

Friedrich de la Motte-Fouqué (1777-1843) : Trilogie ‘Sigurd, der Schlangentöter’, ‘Sigurds Rache’, ‘Aslauga’

Friedrich Hebbel (1813-1863): Trilogie „Die Nibelungen“ (*Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod, Kriemhilds Rache*) (1855-1860)

Max Well: „Der Nibelunge Not“ (1951)

u. a.

Als Ballade:

Ludwig Uhland (1787-1862): „Siegfrieds Schwert“

Agnes Miegel (1879-1964): „Die Nibelungen“

Als Oper:

Richard Wagner (1813-1883): Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ (*Rheingold, Die Walküre, Siegfried, Götterdämmerung*)

Als Fantasyroman:

Wolfgang Hohlbein: „Der Ring des Nibelungen“ (2004)

Als Film:

Fritz Lang (1890-1976): „Siegfried“ (1922), „Kriemhilds Rache“ (1924) (Stummfilmklassiker)

Harald Reinl: „Siegfried“ (1966), „Kriemhilds Rache“ (1967) (mit Uwe Beyer, Karin Dor, Maria Marlow)

Uli Edel: „Der Ring der Nibelungen“ (2 Teile 2004) (mit Benno Fürmann, Kristanna Loken, Alicia Witt)

Rezeption im Nationalsozialismus:

Herrmann Göring: Rede 1943

„Wir kennen ein gewaltiges, heroisches Lied von einem Kampf ohnegleichen, das hieß ‚Der Kampf der Nibelungen‘. Auch sie standen in einer Halle von Feuer und Brand und löschten den Durst mit eigenem Blut – aber kämpften und kämpften bis zum letzten. Ein solcher Kampf tobt heute dort, und jeder Deutsche noch in tausend Jahren muß mit heiligen Schauern das Wort Stalingrad aussprechen und sich erinnern, daß dort Deutschland letzten Endes doch den Stempel zum Endsieg gesetzt hat.“